

Daneben bestehen kapitalistische Betriebe in Industrie und Landwirtschaft (das sind großbäuerliche Wirtschaften, die ständig eine Anzahl von Arbeitskräften ausbeuten).

Der Großhandel liegt fast ausschließlich in kapitalistischen Händen. Und schließlich gibt es bei uns Betriebe der einfachen Warenproduktion (Betriebe von Handwerkern, kleinen Gewerbetreibenden sowie Klein- und Mittelbauern).

Wir haben es also nicht mit einer einheitlichen Wirtschaftsordnung zu tun.

Unter den Bedingungen der antifaschistisch-demokratischen Ordnung ist es dem Volke möglich, durch die staatliche *Wirtschaftsplanung*, durch den volkseigenen Sektor der Wirtschaft, zu dem alle Grundstoffindustrien gehören, durch das System der Volksbanken und durch die volkseigenen Großhandelsorganisationen seine Lebenslage Schritt für Schritt zu verbessern.

Worin besteht der Fortschritt, den wir erreicht haben? In den volkseigenen Betrieben arbeiten die Werktätigen für das Volk, das Mehrprodukt, das sie erzeugen, wird zum Nutzen des ganzen Volkes verwendet. In den volkseigenen Betrieben ist ein neues Verhältnis der Menschen zur Arbeit entstanden.

Auch *im Dorf ist eine bedeutende Änderung erfolgt*. Das zeigt am besten folgende Aufstellung:

Gruppen der Betriebe nach der Nutzfläche in ha	Zahl der Betriebe		deren Bodenbesitz	
	1939 in %	1946 in %	1939 in %	1946 in %
von 0,5 bis 5,0	56,0	44,5	10,3	11,7
„ 5,0 „ 20,0	33,0	47,5	30,0	49,0
„ 20,0 „ 50,0	8,5	6,8	20,8	22,2
„ 50,0 „ 100,0	1,4	1,0	9,2	8,1
über 100	1,1	0,2*	29,7	9,0*
insgesamt	100	100	100	100

* Volkseigentum

Es ist also eine bedeutungsvolle soziale Veränderung im Dorfe erfolgt. Die demokratischen Staatsorgane haben die Pflicht, den Neubauern und Kleinbauern sowie den Mittelbauern zu helfen.